

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Befehls.
Oberamtsgericht Welzheim.	2. Okt. 1856.	Rudersberg.	† Johann Georg Knödler, gew. Zimmermann in Klaffenbach.	Samstag den 8. Nov. 1856. Vormittags 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	† Gottlieb Jung, gew. Ausdingbauer in Königsbrunnhof.	Samstag den 8. Nov. 1856. Nachmitt. 1 Uhr.	—
—	11. Okt. 1856.	Lorch.	† Gottlieb Groß, gew. Dienstknecht von Lorch.	Mittwoch den 12. Nov. 1856. Vormittags 8 Uhr.	—

G m ü n d.
Verkauf abgängiger Kanonenscheiben u. Bettungshölzer etc.
Mittwoch den 29. Okt.
Vormittags von 10 Uhr an wird das abgängige Holz von den Kanonenscheiben, Bettungen, tannenen Reisack, sowie von einer unbrauchbaren Kaffeete bei dem Magazin der Artillerie vor dem Eingang in's Schießthal gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Okt. 1855.
Verwaltungs-Rath der K. Artillerie.

St a d t G m ü n d.
Wohnhaus-, Güter- und Fahrniß-Verkauf.

Die hienach beschriebenen, in der Verlassenschaftsmasse der Bichler-Wildanger'schen Erben vorhandenen Realitäten und Fahrniß-Gegenstände kommen dem Antrag der Interessenten gemäß in folgender

Weise im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1) In der Wohnung der Bichler-Wildanger'schen Erben (dem sog. gelben Haus) nächsten Mittwoch den 29. d. M. und die folgenden Tage je von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung die vorhandene
F a h r n i ß, bestehend in:
Gold und Silber (darunter ein silberner Vortegstöffel, Frauenkleider, Leibweißzeug, Leinwand, schönes Bettgewand, Küchengeschirr, Porzellan (darunter sehr schön vergoldetes), Glas und Steingut, Schreinwerk, Hausrath der verschiedensten Art (darunter eine eiserne Geldkassette, schöne Spiegel etc.), eine großartige Gold- und Silberwaage mit messingnem Gewicht von 80 Mark.
2) Auf der Kanzlei der Rathschreiberei
Dienstag den 4. November d. J.

Vormittags 10 Uhr
G e b ä u d e:
1 zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller beim Kornhaus, das sog. gelbe Haus, neben Nikolaus Ott und Schneider Röger,
Anschlag 2000 fl.
1,4 Ruthen Dunglege auf dem Judenhof an der Stadtmauer bei der Zehentshener,
Anschlag 25 fl.
L ä n d e r:
16,8 Ruthen Krautland beim Waldstetter Thor neben G. Ernst und Köpplerwirth

Scherer's Wittwe,
Anschlag 30 fl.
W i e s e n:
2 1/8 Morgen 35,1 Ruthen unterm Buch neben Sternwirth Maier und Bäcker Graf,
Anschlag 700 fl.
1 2/8 Morgen 6,9 Rithn. Wiesen hinterm Königsturm, neben Daniel Friedrich Burr und Georg Debler, Trogmehger.
Anschlag 500 fl.
Den 25. Okt. 1856.
Walsengericht.
Aus Auftrag:
Rathschreiber Bichler.

G m ü n d. Abstreichs-Afforde.

Montag den 27. Oktober Vormittags 9 Uhr werden nachstehende Arbeiten nochmals im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu die Affords-Liebhaber auf die Kanzlei der Stadtpflege eingeladen werden:
Die Bedeckung der Brüstungsmauer zwischen dem Leder- und Bodsthor auf berechnete . . . 50 fl. — fr.
Die Herstellung einer Böschungsmauer am Mayer'schen Garten auf berechnete . . . 127 fl. 30 fr.

Die Herstellung von 2 Pfeilern an der Johannisbrücke noch in diesem Jahr und 2 im nächsten Jahr im Betrag von je 200 fl. 400 fl. — fr. Stadt-Werkmeister Stegmaier.

Hebjaä.
Oberamts Schorndorf.
Weinlese.

Montag den 27. beginnt die Weinlese u. kann vom nächsten Mittwoch an Wein abgefaßt werden.

Die Qualität wird der fernliegenden gleich werden, Quantum etwas mehr.

Den 24. Okt. 1856.

Kellerschreiber
Schultzeiß Seiz.

Gollenhofen bei Mögglingen.


Am Mittwoch den 29. d. M.

wird der hiesige Weiber gefächelt und es sind an diesem und die folgenden Tage größere und kleinere Quantitäten 4jährige Spiegelfarpfen zu haben.

Rentammann
Zimendorffer.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.

 Für die liebevolle Hülfsleistung bei dem so unerwarteten Hinscheiden meines seligen Mannes, sowie für die ehrenvolle Begleitung desselben zu seiner letzten Ruhestätte sage ich hiemit meinen innigsten Dank mit der Bitte, das meinem seligen Manne seither reichlich geschenkte Zutrauen auf mich gefälligst überzutragen, indem ich das Glasergeschäft mit einem tüchtigen Arbeiter fortführe.

Die tieftrauernde Witwe:
Johanna Weitmann
mit ihrem Kinde.

G m ü n d.
Mehrere tüchtige Polirerinnen werden angenommen in der Silberwaren-Fabrik von Dom. Forster.

G m ü n d.
Marktbuden-Verkauf.
Samstag den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr werden im Pfauenwirthshause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

60 Stück Marktbuden, Schrägen und

circa 2000 Stück Bretter zc. mit der oder ohne eine auf dem Entengraben stehende, zur Aufbewahrung dienenden Scheuer. Die Bedingungen werden billig sein und das Angeld bei gehöriger Bürgschaft sehr niedrig gestellt. Auf Verlangen würde auch das Wohnhaus sammt großem Garten und Hof käuflich abgetreten.

Die Genehmigung erfolgt sogleich, wenn wenigstens der Anschlag erlöst wird. Bei sachgemäßer Behandlung und Beaufsichtigung läßt sich eine angemessene Rente erzielen, daher einer zahlreichen Betheiligung Kaufslustiger entgegensteht

Stadtbaumeister Friß.

G m ü n d.

Bretter-Lieferung.

Künftigen Samstag den 25. d. M.

Vormittags 11 Uhr werden im Pfauenwirthshause öffentlich verankündigt die Lieferung von 6 Stück neuen Marktbuden à 11 1/2' lang, und 4 Stück Buden à 8' lang, 600 Stück neue Bretter à 13' lang und 500 Stück Latten.


Hiezu werden Zimmerleute und Holzlieferanten eingeladen von dem Stadtbaumeister Friß.

G m ü n d.

Von den bekannten elektrochemisch versilberten Gß-Bestecken und Kaffee-Löffeln sind wieder zu haben bei

Mar Weitmann.

G m ü n d.

 Frisch abgejottener Schinken ist zu haben bei Metzger Pfisterer, hinter dem Spital.

G m ü n d.
Einen gut dressirten Hühnerhund sucht im Auftrag zu kaufen Joseph Rudolph, Geschäftsgagent.

G m ü n d.
Eine lederne Omnibus-Vache und ein Pferdgeschirr hat zu verkaufen Krauß, Sattlermeister.

G m ü n d.
Geld auszuleihen. Nächst Martini sind 500 fl. gegen genügende Güter-Versicherung in Alfdorf auszuleihen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Kleine Kartoffeln kauft Küfer Weizenmayer auf dem kalten Markt.

Alfdorf.
Eine ganz schöne zweijährige Kalbel (Halbwacht) sammt 1 Wochen altem Kalb hat zu verkaufen Färbermeister Pfisterer.

Rudersberg.
Unterzeichneter hat einen gut erhaltenen einspännigen Charabanc billig zu verkaufen.

Kronenwirth
J. Moschel.

Stadt-Theater in Gmünd.
Sonntag den 26. Oktober: Auf Verlangen: Deborah, oder der Christ und die Jüdin. Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen von Mosenthal.

G m ü n d.

Photographie.

Wer das Photographiren genau und gründlich zu erlernen wünscht, findet hiezu billige Gelegenheit. Zu erfragen bei der

Redaktion dieses Blattes.

Römische Halle.

Kunst-Anzeige.



Heute Samstag den 25. und morgen Sonntag den 26. Okt. finden die **zwei letzten großen Vorstellungen**

mit ganz neuen Abwechslungen statt. Sonntag **zwei Vorstellungen**

die erste um 1/25 Uhr, die zweite Abends 7 Uhr. Die lebenden Bilder finden bei jeder Vorstellung statt mit ganz neuen Tableaux.

In dieser Vorstellung werden wir nichts versäumen, um dem Publikum einen angenehmen Abend zu verschaffen.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Die Direktion:
M. Simoni & C. Cramer.

Empfehlende Erinnerung.

Mailändischer Haarbalsam in Gläsern zu 30 fr. und 54 fr. Ueber 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen seit einigen Decennien aus allen Ländern der Kultur und Sitte, beweisen bis zur Evidenz, daß dieses untrügliche Haarrwuchsmittel allen Klagen über Haarverlust abhilft und in Hinsicht der Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Regeneration der Zierde des Menschenhauptes nichts zu wünschen übrig läßt; **Eau d'Atropa** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr.; **Anadolli** oder orientalische Zahnräuhigungs-masse zu 12 fr. und 24 fr.; **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. u. zu 36 fr. das Glas; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; **Duftessig** zu 15 fr.; **Macassar-** u. **Kletten-wurzel-Oel** zu 9 und 12 fr. das Glas; **Essence of Spring Flowers** zu 21 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. G m ü n d bei Franz v. Auer's Wittwe.

Die große königlich Niederländische

MENAGERIE,

vormals van Aken, jetzt im Besitze des rühmlichst bekannten

Zhierbändigers Kreuzberg

in der großen dazu erbauten Bude

**auf dem Kasernen-Platz****ist Sonntag den 26. Oktober unwiderruflich zum letztenmal zu sehen.**

Sente Samstag den 25. Oktober

Schlangen - Fütterung**mit lebenden Hühnern, Kaninchen und Tauben.**

Vorher Hauptfütterung sämmtlicher Räubthiere

und Vorstellung des Zhierbändigers Kreuzberg mit den dressirten Räubthieren in den Käfigen derselben

Es gehört zu den merkwürdigsten Erscheinungen, die Schlangen ihre Nahrung zu sich nehmen zu sehen, und ist für jeden Naturfreund gewiß sehr interessant, indem die Schlangen bloß alle 2, 3 bis 4 Monate eine Nahrung annehmen.

Die Menagerie ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet und ist am

Sonntag den 26. Oktober zum letztenmal zu sehen.**Preise der Plätze:**

Erster Platz 30 fr. Zweiter Platz 18 fr. Dritter Platz 9 fr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den 1. und 2. Platz die Hälfte.

Telegraphischer Bericht.

Bern, 22. Okt. Die Bundeskanzlei publizirt: Oesterreich, Frankreich und Rußland verlangen Freilassung der Neuenburger Gefangenen. Frankreich und England anerbieten die Empfangnahme gleichzeitiger Unterehandlungs-Grundlagen. Der Bundesrath antwortet, er wolle Amnestie beantragen gegen Neuenburgs Unabhängigkeit.

Württemberg.

In Stuttgart wird der Herbst am Montag den 27. d. seinen allgemeinen Anfang nehmen und verspricht man sich einen reichlichen Ertrag von etwa 7000 Eimern, also 4-5 Eimer im Durchschnitt per Morgen.

Vor acht Tagen brachte der „St. A.“ die kleinste Gantliste seit vielen Jahren, indem sie nur zwölf Namen enthielt; die heutige ist noch kleiner, denn sie bringt nur elf Gantleute.

Von bairischem Hopfen werden unsere Biere und Trinker nicht viel zu schmecken bekommen. Mittelfranken, die bairische und deutsche Hopfenkammer, hat ungefähr 45,000 Centner gebaut; das ist gerade so viel, als Baiern selber braucht. Im Ganzen baut Baiern etwa 60,000 Centner und Böhmen etwa eben so viel. Summa: in diese 75,000 Centner müssen sich alle nichtbairischen Trinker theilen, wie viel kommt da auf den Mann?

Deutschland.

München, 22. Okt. Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Der Prinz und die Prinzessin Adelbert haben feierlich ihren feierlichen Einzug gehalten. Eine überaus große Menschenmenge begrüßte sie überall aufs freudigste durch herzliche Zurufe.

Aus Wien wird eine interessante antiquarische Kunde laut, die endlich geglückte Entzählung der Nunen-Inskrift, welche der berühmte Piräuslöwe in Venedig trägt (d. h. einer der beiden Löwen). Ein dänischer Staatsrath ist der Deditus. Die Inskrift bekundet demnach eine der kühnsten Wikingsfahrten des Halbbruders Königs Olaf des Heiligen, des Harald Sigardsur, im Jahre 1040, der mit seinem Normannengefolge, zu Hülfe des griechischen Kaisers gegen eine Empörung des Landes, den Piräus erobert,

und dem Volke Geldbußen auferlegt. Die Jahreszahl ist Hypothese des Gelehrten, die Inskrift nennt keine solche, und die Geschichte kennt das Ereigniß nicht.

Frankreich.

Paris, 21. Oktober. Die „Gaz. de l'Angoumois“ erzählt nachstehenden Fall. Eine Frau im Kanton von Blanzac, zum zweiten Mal verheirathet, hat von ihren beiden Eheherrn 34 Kinder. Als ihr letzter Sohn zur Konfiskation gelangte, sagte sie dem General, daß, wenn man ihr dieß Kind nehme, sie in die Unmöglichkeit verfest sei, die übrigen zu erziehen. Wie viel Kinder haben Sie denn? fragte der General. Vierunddreißig, erwiederte sie. Bei dieser kolossalen Anzahl sah der brave General ein, daß die Klage der armen Frau begründet sei, schenkte ihr zwei Napoleons und sprach den Sohn vom Dienste frei. (St. A.)

England.

London, 20. Okt. Eine Predigt hat gestern hier mehreren Menschen das Leben gekostet und viele Andere in große Gefahr gebracht. Ein junger Geistlicher nämlich macht seit einiger Zeit durch seine Predigten so viel Aufsehen, daß er, um seiner zahlreichen Zuhörerschaft zu genügen, seine kleine Kapelle verließ und in Greter-Hall jeden Sonntag Abend Vorträge hielt. Aber auch dieser große Saal faßte nicht die Hälfte derer, die sein Ruf anlockte, und so predigte er denn gestern in der neuen Concerthalle von Curren-Gardes, die an 10,000 Menschen faßt. Die Halle war gedrängt voll; der junge Prediger hatte eben angefangen, das einleitende Gebet zu sprechen; da erscholl plötzlich ein Ruf auf den Gallerien, das Gebäude stürze zusammen, oder das Dach sei in Brand gerathen. Im nächsten Momente war es der Schauplatz namenloser Vermirrung geworden. Auf den blinden Angstschrei hin stürzten die Anwesenden kopflos nach den Ausgängen. Einige sprangen von den hohen Gallerien in's Parterre, Andere durch die dicken Glasscheiben mitten durch in den Garten; an den Thüren wurde das Gedränge lebensgefährlich; an einer der Treppen stürzte das Geländer vor dem großen Andrang zusammen; es kamen Beinbrüche, Quetschungen, Verletzungen aller Art vor; einsechswenig weiß man von 6 Personen, die todt auf dem Platze blieben, doch sollen noch viele Andere lebensgefährlich beschädigt worden sein. (St. A.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 15. Okt. Vom Wetter begünstigt, hat gestern der feierliche Einzug des gekrönten Kaiserpaars in Begleitung der kaiserlichen Familie, dem Programme gemäß, stattgefunden. Die Illumination am Abend war eine allgemeine und überaus glänzende. Der Kaiser hat mehrere neuere Gnadenakte vollzogen. — Der Großherzog von Hessen k. S. ist zum Chef des Infanterieregiments von Bieleserst und der Prinz Ludwig von Hessen zum Chef des Kasakiz-Husarenregiments ernannt worden.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Biberach, 15. u. 16. Oktober. Vor etwas mehr als zwei Monaten haben öffentliche Blätter die erschütternde Kunde gebracht, daß ein 11jähriger Knabe in der Nähe von Leitnang an einem 3 1/2 Jahre alten Knaben einen Mord verübt habe. Erfüllte schon diese allgemeine Nachricht aller Orten die Gemüther mit Entrüstung und einem wahren Schauder, so steigert sich das Gefühl der Erbitterung über jene ruchlose That bis zum höchsten Grade, wenn man durch die öffentliche Schwurgerichtsverhandlung ein deutlicheres Bild von jenem gräßlichen Vorfalle erhält, wenn man erfährt, mit welcher Unbarmherzigkeit und Raffinirtheit der kaum über das Alter der Zurechnung hinausgerückte Knabe sein Opfer — das einzige Kind braver Eltern — wegen eines ganz geringfügigen Anlasses um's Leben bringen konnte. Man kann sich mit dem Gedanken kaum vertraut machen, daß ein Knabe schon in so zartem Alter das schwere Verbrechen eines Mords auf dem Gewissen haben soll. Kein Wunder, wenn schon lange vor Eröffnung der Sitzung vor dem Gerichtslokale eine große Menge Neugieriger auf- und niederwogt, um den jungen Mörder wenigstens zu sehen. Endlich wird er durch das Gedränge der Menge hindurchgeführt und es ist nur Ein Gedanke, der alle Umstehenden erfasst, ist es möglich, daß dieser Knabe als Mörder vor Gericht gestellt werden muß? Der Angeklagte, welcher helle zwilchene Kleider und ein röthliches Käppchen mit Quaste trägt, tritt unerschrocken in den Gerichtssaal ein und wirft, nachdem er einige Zeit darin anwesend war, von Zeit zu Zeit seinen Blick nach den Zuhörern. Sein Bertheidiger, Stadtschultheiß und Rechts-Consulent Mederle, verlangt in seinem Namen eine Verhandlung, da eine solche nicht bloß ein großes psychologisches Interesse bieten, sondern auch manche Stellen, die in der Voruntersuchung dunkel geblieben, in das gehörige Licht setzen werde. Der Angeklagte, Joh. Bapt. Lander von Markdorf, großherzogl. badischen Bezirksamts Meersburg, am 18. Mai 1846 geboren, ist der uneheliche Sohn der Therese Lander von Markdorf. Diese seine Mutter wird als eine Person geschildert, welche sich um ihre Kinder (sie hat deren außer dem Angeklagten noch weitere vier), wenig kümmerte, sie, ohne Neigung oder Liebe für sie zu hegen, im Stiche ließ und sich meist auswärts aufhielt.

Schon vom ersten Lebensjahre an kam das Kind zu rechtschaffenen Leuten in Kost und Pflege, allein sie vermochten dem schon im Mutterleim verdorbenen Knaben nicht zu bemeistern. Der Angeklagte ist körperlich und geistig gesund, wohlbegabt, aber von schlimmer Gemüthsart, roh, unempfindlich und äußerst träge. In der Schule genoss er den gewöhnlichen Unterricht, machte aber nur ganz geringe Fortschritte. Wirkamer, aber von schlimmern Folgen war für ihn eine andere Art von Schule, in die er frühzeitig geschickt wurde, der Bettel. Seine ersten Pflegeeltern waren ganz arme Leute, die das Kind häufig auf den Bettel fortgeschickten, so daß ihm das Betteln bald zur zweiten Natur wurde. Dem zweiten Pflegevater, dem Bauern Ferdinand Mösch, der ihn streng in Zucht nahm, entlief er oft heimlich, veräumte Tage, ja Wochen lang Unterricht und Arbeit, um die Umgegend durchstreifen zu können. Er zeigte eine große Begehrlichkeit, seine Raschhaftigkeit war grenzenlos, und nicht selten leckte er, wenn er vom Tische aufstand, wo er satt und gut gegessen hatte, noch nach Schmalz und Butter. Am liebsten war es ihm, wenn er Geld erbettelte, um damit Zucker und andere Leckereien kaufen zu können. Er stahl, wo und was er konnte, Obst, Ess- und Spielwaaren, zu Hause, in Kramläden auf dem Markte, und einmal nahm er einem Knaben eine Kappe. Im Lügen hatte er es zu einer unglaublichen Fertigkeit gebracht. Ermahnungen und Züchtigungen, wenn er sie nicht geradezu gleichgültig aufnahm, erzeugten statt Besserung nur eine höhere Verschwiegenheit in ihm; er übte sich in Schlaueit und Verstellung. Hatte er es in verbrecherischem Treiben bis zu einer erschreckenden Gewandtheit gebracht, so war er auch in der Unterscheidung der höhern oder geringern Strafwürdigkeit fähiger, als es sonst Knaben seines Alters sind. Bemerkenswerth ist, daß man an ihm die Beobachtung machte, wie er eine besonders große Lust daran fand, Thiere zu quälen und schwächere Kinder zu mishandeln. Er war von seinen Schulkameraden gemieden und stand, wie sich ein Zeuge ausdrückt, neben draussen wie ein räudiges Schaf. Vom 30. Juli bis 2. August trieb er sich mit Nichtsthun und Betteln in der Gegend von Obertheuringen herum, in welcher Zeit er unter Anderm auch einmal eine junge Kage lebendig unter einen Lohhausen vergrub. Auf diesem Bettelzuge kam er auch zu dem Bauern Baptist Gesler in Althaus, wo er sich bis Abends aufhielt und mit dem einzigen Söhnchen des Bauern, dem 3 3/4 Jahre alten Jos. Gesler spielte. Abends gab man ihm eine Suppe und bereitete ihm auf einem Spreuersack ein Nachtlager; er legte sich jedoch in das Bett des Diensthuben. Zu dem Dienstknecht Geslers, der ihn von Markdorf her kannte, sagte er erlogener Weise, daß ihn der Bürgermeister von seinen Pflegeeltern, die ihn haben hungern lassen, weggethan habe. Morgens bekam er wieder eine Suppe und ein Stück Brod, das ihm die Bäurin gerne mit auf den Weg gab.

(Schluß folgt.)

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 22. Oktober 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zufuhr.		Gesamts- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.					
	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen	—	—	84	7	84	7	84	7	—	—	19	9	18	14	17	36	1547	40	—	—	—	—	1	18
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	106	2	106	2	56	2	50	—	12	32	12	16	12	—	679	—	—	—	—	—	—	21
Haber	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	5	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	193	1	193	1	143	1	50	—	—	—	—	—	—	—	2236	40	—	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 288, 280, 273 Pfd. zus. 841 Pfd. Durchschnittsgew. 280 1/2 Pfd. Schrannenmeister **Weißmann.**